

Revolte im Gerichtssaal.

Der Gerichtshof bedroht.

Während eines Betrugsprozesses gegen 62 Vertreter kam es in Breslau, als der Staatsanwalt sein Plädoyer hielt, zu einer Revolte der Angehörigen. In dem Gerichtssaal, als der Vertreter der Anklage gegen den wiederholt vorbestraften Peter Dambel eine Justizstrafe von vier Jahren beantragte, sprang dieser aus der Anklagebank heraus, eilte durch den Saal und rief laut gegen den Staatsanwalt. Dieser trat zurück, zog einen Revolver, und richtete ihn auf den Angeklagten. Man sprang auch die übrigen Angehörigen auf und nahmen eine drohende Haltung gegen den Gerichtshof ein.

Angehörigen wurde Dambel von Justizbeamten und Polizeibeamten mit Hilfe des Gummistockes überwältigt und gefesselt. Gleichzeitig war das Ueberfallmord in der Stadt alarmiert worden. Der Vorsitzende ließ den Gerichtssaal sperren und den Zutritt zum Saal untersagen. Die Angehörigen wurden unter polizeilicher Begleitung genommen. Die Verhandlung wurde bis auf weiteres ausgesetzt.

Neuschnee im Riesengebirge.

Am Freitag und Sonnabend hat es im Riesengebirge zeitweise kräftig geschneit, so daß in bis zu 20 Zentimeter Neuschnee gefallen sind. Die Temperaturen betragen am Sonnabend normalmäßig auf der Schneehöhe 10 Grad, auf dem Kamme 5 Grad Rälte. Da der Neuschnee zuletzt als Pulverschnee fiel, sind die Verhältnisse wieder gut.

Diebstahlsaffäre eines Filmregisseurs.

Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft beschäftigen sich nach einer Meldung der „Montagspost“ mit einer Diebstahlsaffäre, die in Berliner Schaupieltheatern großes Aufsehen erregt. Der junge Filmregisseur Waldemar Sadowitz, Sohn eines ehemaligen hohen leitenden Staatsbeamten und sehr reichen Mannes, der bei seiner Mutter in Berlin wohnt, ist überführt worden, einer Berliner Schaupieltheater Schauspielerin im Werte von etwa 1500 RM, gestohlen zu haben. Der Schmutz hat Polizeibehörde für noch nicht 1500 RM. verpfändet.

Deutsche Erziehung zur Erhöhung der Sicherheit im Flugverkehr.



Der Erfinder Kapitän Sadowitz in seiner Werkstatt. Die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt in Adlershof bei Berlin hat sich dieser Tage, eher einmündig mit einem neuen Apparat beschäftigt, der eine automatische Sturzsteuerung und Abbremsen ermöglicht. Der von Kapitän Sadowitz hergestellte Apparat gestattet es, einen einmal bestimmten Kurs unbedingt einzuhalten, indem auch noch jähren Störungen in der Luft vorkommen. Die Störungen bleiben ohne Einfluß auf die Fluglinie, Schwankungen werden automatisch wieder ausgeglichen.

Der dänische Lyriker Clausen gestorben.

Sonnabend vormittag ist einer der bekanntesten dänischen Lyriker, Sophus Clausen, nach längerem Krankenlager, 65 Jahre alt, in Kopenhagen gestorben. Im vorigen Herbst erlitten sein letzter Schwelmer. Er wurde auf der Insel Langeland beerdigt. Er war auch Journalist und überließ u. a. Heinrich Heine. In den letzten Jahren betätigte er sich auch als Maler. Sein Tod bedeutet für die dänische Dichtung einen großen Verlust.

Der versenkbare Alkoholfahrer.

Die amerikanischen Alkoholfahrer haben einen neuen Trick erunden, ihre Fahrzeuge unabsichtlich an Land zu bringen. Die Fahrgänge sind mit einem Unterboden versehen, der sich in einen flachen vertikalbaren Kahn, verhält und an einem Land, das flüchtige Schwimmer von Lande auf das Schiff verhoht haben, befindet. Der Kahn wird verankert und mittels einer Seile an das Meer gezogen. Er ist mit Anker versehen, so daß er leicht auf dem Meeresboden läuft. Kleine Schwimmerbojen bezeichnen den jeweiligen Stand des Kahnens. So fährt der Kahn hin und her, bis die Landung gelöst ist, und die nachfolgende Wasserpolizei kann mit Recht behaupten, daß keine Verordnungen verletzt sind.

500 Zimmereinrichtungen brennen.

Ungeheurer Fabrikbrand in Coblenz.

Am Sonnabend früh brach in dem Hauptlagerhaus einer Coblenzer Möbelfabrik aus bisher unbekannter Ursache ein Feuer aus, das auch die angrenzenden Gebäude einer Automobilfabrik ernsthaft bedrohte. Die Berufsfeuerwehr rückte mit allen Waggons an die Brandstelle, sah aber bei der riesigen Ausdehnung des Flammenmeeres keine Möglichkeit, das entsefete Element zu bekämpfen. Es mußten deshalb sogar die dienstfreien Mannschaften der Berufsfeuerwehr und ein großer Teil der freiwilligen Feuerwehr angeboten werden, die sich lediglich darauf beschränkten, die angrenzenden Gebäude, insbesondere das Automobilunternehmen und das Kesselfabrik, vor den Flammen zu schützen. Nach eifriger Bemühungen gelang es schließlich, den Flammenherd abzuriegeln, jedoch war nicht zu vermeiden, daß das gesamte Dach und das Obergeschloß des Möbelagerhauses eingeschlagen wurden. In den Räumllichkeiten befanden sich 500 fertige Zimmereinrichtungen, die ebenfalls restlos den Flammen zum Opfer fielen.

Zum Gedächtnis der letzten deutschen Kaiserin an ihrem 10. Todestage.



Die Besucher drängen sich vor dem Antiken Tempel in Potsdam, um am 10. Todestage der Kaiserin Auguste Viktoria Blumen und Straußblenden am Grabe niederzulegen.

Am antiken Tempel, dem Mausoleum der Kaiserin Auguste Viktoria, wurden am zehnjährigen Todestag eine unübersehbare Zahl von Kränzen und anderen Blumenpendeln niedergelegt. Gegen 9 Uhr erschien am Sonnabend der Kronprinz, um den Sarkophag mit einem Kranz seines Vaters zu schmücken. Kurze Zeit darauf trafen Prinz Gisel Friedrich ein, ferner Prinz und Prinzessin Adalbert sowie Prinz August Wilhelm und Sohn, der einen Kranz des Herzogspaares von Brandenburg

niedertelegte, und Prinz Oskar. Die kaiserlichen Familienmitglieder verammelten sich für einer längeren Andacht im Mausoleum.

Später erschien Graf von Büchelheim, um namens der jetzigen Gemahlin des Kaisers einen Kranz niederzulegen zu lassen. Auch Abgeordnete der Abgeordnetenkammer des Reichstages, des Nationalparlamentes deutscher Offiziere, vieler deutsch-nationaler Frauengruppen und vaterländischer Verbände legten Kranze nieder.

Der Mann, der Pariser Straßen umtaufen wollte.

40 Mark kostet eine „Bierreise“ nach Paris. Zu vorgedachter Stunde, als auch schon die Scheiter geblieben hatten, fiel einem Schüler der Polizei ein Student an, der einen schwarzen Koffer durch die menschenleeren Straßen des nachtschlafenden Reichstages führte. Der Student schien sich über den Koffertreger nicht recht im Klaren zu sein. Er gestattete sich deshalb eine Anfrage an den Bruder Studio. Freundlich erwiderte der Student, er müsse sofort in dringender Mission nach Paris.

Die Antwort machte dem Beamten nur noch ungewisser, zumal ihm der „Reisende“ nicht ganz nüchtern schien. Schließlich nahm der Student eine Kofferrevision vor, und das Resultat war wirklich überraschend. Das Hauptstück des Studenten bestand aus sechs emaillierten, behälterartigen Straßenbildern, die er in der gleichen Nacht abmontiert hatte. Es handelte sich um die Schilder der Wollfstraße, Werderstraße und Jähringer Straße. In Ermangelung einer Jahrbücher hatte er nach das Emailtschild einer Jahrbücherreise in den Koffer gepackt.

Auf die Frage des Beamten, was er denn mit den Straßenbildern in Paris wolle, wurde der junge Student nicht im geringsten verlegen. Er erklärte, daß es in Paris in Ehren des Generals noch eine Anrede Material noch gäbe. Er habe deshalb die Ansicht, dort zwei Straßen nach den berühmten deutschen Generälen Wolke und Werder zu benennen. Die beiden Schilder der Jähringer Straße sollten darauf hinweisen, daß die Jähringer in ihrem Wappen einen gräßlich mit der Junge bleckenden deutschen Feind hätten. Der Polizeibeamte lud den Studenten zunächst mal nach der Polizeiwache ein, um sich dort die Pariser Meise noch einmal zu beschaffen.

Am nächsten Morgen aber war an die Meise nicht mehr zu denken, denn Bruder Studio stand vor dem Schnellrichter. Dort stellte sich der allgemeine Ueberwachungsbezirk über den Einbruch amerikanischer Staatsbürger hin, der nur in Heidelberg fündig und im nächsten Semester sein Examen machen will. Die Verhandlung war sehr kurz, und der „Reisende in wichtiger Mission“ erhielt 40 RM. Geldstrafe wegen groben Unfuges.

Große Ueberflutungen in Griechenland.

Infolge großer Ueberflutungen in Griechenland sind die Eisenbahnverbindungen vollständig unterbrochen, und Summe von Menschen und abhandlos geworden.

Man hofft, die Eisenbahnverbindungen im Laufe von einigen Tagen wieder hergestellt zu können, so daß die Anfrüher an den Simons-Orient-Zug wieder aufgenommen werden können.

China gegen die Exterritorialität.



Wang, der chinesische Außenminister, richtete einen Antrag an Amerika, England und Frankreich, in dem er die baldige Aufhebung der Sonderrechte der Fremden forderte, andernfalls China selbst diese Rechte regeln werde. — Deutschland hat bekanntlich auf die Sonderrechte bereits verzichtet.

„Der Wahn ist kurz...“

Deutsche Frauen aus England geküßelt. Aus New Castle sind vor einigen Tagen sechs deutsche Frauen geküßelt, die sich vor mehreren Jahren mit Soldaten der englischen Wollfstruppen am Rhein verheiratet hatten und nach der Rheinlandräumung mit ihren Gatten nach England gekommen waren. Sie haben sich auf die Dauer in der ihnen ungewohnten Umgebung doch nicht wohl gefühlt, und eine von ihnen, eine junge Herzogin, die sich 1924 in Köln verheiratete, hat die Flucht auf einem Dampfer organisiert. Eine andere hat ihr drei Jahre altes Kind mit sich genommen, um den Jungen in Deutschland anzuschließen zu lassen. Eine der Frauen kommt aus Bannice, eine andere aus Düsseldorf. Die zurückgebliebenen Ehegatten verließen natürlich gerichtliche Schritte zu unternehmen, um die Frauen zur Rückkehr zu zwingen, aber wenigstens die Kinder zurückzubekommen.

Vorbereitungen für Wilkins U-Boot-Expedition nach dem Nordpol.

In Tromsø wird augenblicklich ein Depot von 10 Tonnen Dieselöl und 1 Tonne Schmieröl für Wilkins U-Boot „Nautilus“ angelegt. Diese Mengen sollen das U-Boot auf seiner Fahrt von Tromsø nach dem Adventen (Spitzbergen) denuten. Die amerikanische The Zeas Company hat das Monopol für diese Vorkostenungen. In Spitzbergen wird ebenfalls demnach ein Depot an gleichem Brennstoff errichtet, und zwar sind dafür 30 Tonnen Dieselöl und 3 Tonnen Schmieröl vorgesehen.

Professor Sverdrup der hochschiffmännlich an Wilkins U-Boot-Fahrt teilnehmen wird, äußert sich zu der Meldung, wonach das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ eine Zusammenarbeit mit der „Nautilus“ bereits in diesem Jahr durchzuführen soll, auf die Frage der „Zeitung Mitteleuropas“ folgendermaßen: Wilkins habe verschiedene Pläne mit dem „Graf Zeppelin“ gemacht. Er, Sverdrup, habe von dem Plan einer Zusammenarbeit bisher zwar nichts gehört, was jedoch nicht ausschließt, daß sie zustande kommen würde. In Zentralfinnland wird das Luftschiff mitgehen würden, wisse er nicht. Im übrigen hänge es von den Vorbereitungen der „Nautilus“ ab, ob am 1. Juli von der Adventen aus gestartet werden könne. Das U-Boot werde Proviant für die Zeit von einem Jahr an Bord nehmen, ebenfalls genutzende Mengen von Motoröl. Sünde würden wegen Platzmangels nicht mitgenommen werden können. In etwa vierzehn Tagen würde es sich jedenfalls entscheiden, wann genau die Abfahrt von Spitzbergen angesetzt werden könne.

Aus dem Fenster des dritten Stockwerks gesprungen.

Der Präsident der Druckerei und Verlags A. G. Leipzig am der Eigentümern der „Grazer Tagespost“, Dr. Arnold Schöler, wurde am Sonntagabend im Hof des Gebäudes der Stiermarkischen Partalle in Graz tot aufgefunden. Er scheint aus dem Fenster des 3. Stockwerks, wo sich sein Büro befand, auf den Hof gesprungen zu sein.

Die Hochzeit des französischen „Kronprinzen“.



Der Graf von Paris mit seiner Gattin, der Prinzessin Isabella von Orleans nach der Trauung.

Im Palazzo di Orleans zu Palermo fand die feierliche Vermählung des Grafen von Paris, des Sohnes des französischen Kronprinzen Herzog von Orléans, mit der Prinzessin Isabella von Orleans Braganza statt.

Termin im Prozeß „Gefesselte Justiz“ verschoben.

In dem Strafprozeß um die „Gefesselte Justiz“ ist der auf den 15. April angelegte Verhandlungstermin aufgeschoben worden, da noch zahlreiche Anträge der Verteidigung eingegangen sind, die sich bis zu diesem Zeitpunkt nicht mehr erledigen lassen.

Eine 127 jährige gestorben.

Ans Belgrad wird gemeldet: In der Gemeinde Praslupje ist die älteste Frau Jugoslawiens, eine Bäuerin, im Alter von 127 Jahren gestorben.

Ein neuer Flugrouten England—Australien?

Der englische Flieger C. W. Anderson Scott, der beabsichtigt, den von dem australischen Kapitän Kingsford Smith geschaffenen Rekord von 1/2 Tagen für die Strecke England—Australien zu brechen, ist am Mittwoch früh in Singapur eingetroffen. Bereits 40 Minuten später ist er nach Sumatra weitergefahren. Bisher hat er den bestehenden Rekord um einige Stunden gebrochen. Der Flug hat er noch die 2500 km lange Strecke nach Bima (Sumbawa) und von dort etwa 1600 km nach Port Darwin (Australien). Scott hat bisher wertvolle Zeit durch eine Zwischenlandung in Orana (Südbrasilien) auf dem Wege nach Kalutva verloren. Er fliegt eine 120-PS-Ganzmetallmaschine. Sein Flug wird in England mit ebenso großem Interesse verfolgt, wie der von einigen Tagen erfolgräufig beendete Flug Glen Griffiths nach Kapstadt.

Der Akttag vor dem Richter. Freispruch eines Kraftwagenführers.

Am 3. August vorigen Jahres prallten an der Ecke Christianenstraße und Weiße Mauer in Merseburg das Lieferauto des Milchhändlers Karl S. und das Kraftfahrzeug des Motorabfahrers W., der an der Spitze von vier Motorabfahrern lag, zusammen. Es wurden vier Personen, die an dem Unfall beteiligt waren, durch den Unfall verletzt. Der Akttag vor dem Richter. Freispruch eines Kraftwagenführers.

Einer, dem seine lose Junge leid tat.

Einem hiesigen Hauptwachmeister wurde in öffentlicher Gerichtsverhandlung im Januar dieses Jahres, als der Gerichtshof sich zur Urteilsfindung zurückgezogen hatte, dem damaligen Anwalt des Verteidigers H. aus Annaberg, zugehört: „Schämen Sie sich, Sie haben eben einen Meinen die geleitet!“ Sowohl der also beleidigte Polizeibeamte wie der Polizeipräsident in Weiskensfeld stellten gegen H. Strafantrag wegen öffentlicher Beleidigung. Der Richter hat sich dem durch dieser Angelegenheit zu befassen. Nach Verlesung des Anklagebegriffes erklärte der Angeklagte freimütig: „Es tut mir leid, doch ich das gesagt habe, ich möchte mich entschuldigen.“ Der Beleidigte glaubte zwar nicht, daß er den Strafantrag zurückziehen werde, doch er hat sich aber straflos aus dem Angelegenheit seine Entschuldigung doch zugeteilt. Auf 20 Mark lautete das Strafmaß. Daneben wurde dem Hauptwachmeister die Verweisung zur Veröffentlichung des Urteils in den hiesigen Zeitungen zuerkannt.

Gedenk des deutschen Afrikas. Monatsversammlung der Merseburger Kolonialfreunde.

Der Verein ehem. Kolonialkrieger, Kolonisten und Kolonialfreunde, Ortsgruppe Merseburg, hielt am Sonnabend im Alten Rathaus eine gutbesuchte Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen und dankte für die vielen wertvollen Beiträge der Teilnehmer. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen und dankte für die vielen wertvollen Beiträge der Teilnehmer. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen und dankte für die vielen wertvollen Beiträge der Teilnehmer.

Die Kolonialgesellschaft hat durch verschiedene Kundbriefe den angelegenen Vereinen von den Bemühungen der englischen Regierung zu den Schritten des Mittelafrikanischen Dominiums - natürlich unter englischer Oberhoheit - Kenntnis gegeben. Nicht nur Südwestafrika soll auf diese Weise für immer Deutschland entrissen werden, sondern auch Ostafrika soll unter englische Fänge kommen. Das aber müßte die Kolonialfreunde durch Hartnäckigen Protest verhindern. Denn noch immer sind die Kolonien deutsch, wenn sie auch heute ungerückterweise unter der Bevormundung anderer Länder sich befinden! Die Merseburger Mitglieder begrüßten daher das Vorgehen des Hauptvorstandes der Kolonialgesellschaft.

„Lohengrin“ Fremdenvorstellung im Neuen Theater zu Leipzig.

Die Jugend und ältere Leute, denen Lohengrin (Stück in drei Akten) der Brüder Grimm ein Märchen war, werden durch die Aufführung im Neuen Theater zu Leipzig als ein Märchen der Wirklichkeit erkannt. Die Aufführung ist eine sehr schöne, die Aufführung ist eine sehr schöne, die Aufführung ist eine sehr schöne.

Ueber deren Nähe der „Lebener Neuen“ hinüber wurde unter anderem in flüchtiger Problematik die schliche Mäßigkeit der Lohengrinhandlung erörtert, was erfrischend auf Betrachter deutet, Wetterzeichen der Zeit. Also Lohengrin als Märchen. Weiter gefahrt: Kritik der Romanistischen Oper.

Es hat schon manchen das Genick gebrochen, manchen die Augen und manchen die meinenten Kapellmeister. Besangenen vom Dogma der Schalkheit; grübelten sie nach über eine legitime Verbindung mit der älteren Romanistik oder verwarnen diese ganz.

Anders Gustav Brecher und die Spielleitung des Leipziger Neuen Theaters getrieben. Dieser Mann, bei dem weniger als Richard Strauß den Leipziger als Vollblutmusiker verdorrt hat, hatte sich unheimlich zum Ziel gesetzt. Wagner so zu spielen, wie wir ihn heute kennen, wie er wirklich war.

Abhängig waren nirgends die „Helden“ voll gelöst vom alten Dornröschen - wie der „Zug zum Münster“ und der „Bräutigam“ offenbar - bis hin zum Melodiker Wagner Brecher ergaben, als man ihn in Dresden unter v. Schud gehattete. Dem Dichter, das sinnverderbend musizierte, wurde kräftige Redebereitschaft gewährt.

Mit Vorbehalt sömmerliche aus Wagners „Siegfried“, mehr noch, in unadäquater Szene,

Am 21. April Freitag!

Staatsdefizit von 1351 000 Mark. - 500 000 Mark Anleihe soll verlängert werden. - Allelei Sparpläne.

An die Abgeordneten zum Kreisstag ist nunmehr die Einladung zur nächsten Sitzung herausgegeben, die am Dienstag, den 21. April, um 9 1/2 Uhr im Merseburger Kreisstaghaus beginnen soll. Die Tagesordnung bringt als wichtigste Punkte die

Bestimmung des Haushaltsplanes für 1921. Wie wir bereits vor einigen Tagen berichtet worden, hat der Kreisstadl ein gewaltiges Votum, das gegenüber von 25 000 als Mittel für Wohlfaßerwerbsteile im letzten Etat diesmal rund 2 Millionen Mark eingeleitet werden mußten. Trotzdem im Entwurf zum neuen Etat an allen nur möglichen Stellen Einsparungen vorgenommen wurden, blieb es doch bei einer ungedeckten Mehrgeschulden von 1351 000 Mark, einer Summe, in der allerdings ein aus dem Vorjahr verbliebener Restbetrag von 325 000 Mark mitrechnet ist. Da die Kreisverwaltung nur 60 Prozent zu den Reichsteuereinzahlungen, zur Grundvermögenssteuer und zur Gemeindersteuer - nicht weiter erhöht werden kann und darf,

muß die Bürgersteuer retten; sie soll ebenfalls mit 60 Prozent Zuschlag erhoben werden! Am übrigen hofft man auf die „in absehbarer Zeit“ in Aussicht gestellte Minderung der gegenwärtigen Lastenverteilung für die Arbeitslosenunterstützungen. Hoffentlich - hofft man nicht vergebens!

Das nun zu sparen gewillt ist, geht auch aus dem 2. Tagesordnungspunkt hervor: er schlägt Minderung der Grundätze für die Gewährung von Reisegeldern an die Beamten und Angestellten des Kreises, sowie die Mitglieder des Kreisrates, des Kreisvorstandes, des Kreisparlamentarischen Ausschusses, des Kreisparlamentarischen Ausschusses, des Kreisparlamentarischen Ausschusses, des Kreisparlamentarischen Ausschusses.

Handabstimmung des für eine 1. Hypothek der Reimerer Landeshypothekbank verpfändeten Geländes der Kreisfestungs-gesellschaft mit Rücksicht auf die vom Landkreis über-

der eine Protestnote an die Reichsregierung gelangt hat.

In letzter Zeit hat sich übrigens auch der Verein für koloniale Erweiterung der Kolonialgesellschaft angeschlossen, doch ist für Merseburg dadurch kein Mitgliederzuwachs zu erwarten. Zum Schluß sprachen die Anwesenden über die Einwilligung zur Aufnahme eines Reumittelgedes aus. Noch lange blieben dann die Kameraden im freundschaftlichen Gespräch beisammen.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Deutschnationale Arbeitergruppe. Unsere Versammlung am Dienstag, dem 14. April, abends 8 Uhr, findet nicht im kleinen Saal, sondern in der Turnhalle statt. Freitrich von Voss (Salle) spricht über das Thema: Was hat Bismarck unserer Zeit zu sagen? Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Königin Luise-Bund. Dienstag, dem 14. April, 16 Uhr Treffen auf dem Grünmarkt

des Meisters reinstes Wesen: seine grenzenlose Selbstüberwindung, hindurch. Jede Phrase der an solchen Stellen so reichen Partitur erhält dieses wissende Gesicht: ein großer Künstler hatte den Dirigentenabsatz!

Al diesen Durchbruch zur Tiefe ließ es wieder nicht genug sein, ebensowenig Lohengrin war hinreichende Kollektivwirkung. Bel ängstliches Leben unter dem „Edlen von Brabant“, bei Lohengrins Abstieg, beim „Gottesgericht!“ Die Mahnungen, bei denen musikalische Feile und Macht der Stimmen ein fribres Talent, werden uns wohl unvergessen bleiben!

Derechalt entfiel allerdings ein „mar-tiauer“ Banner, dessen Helmschmuck in Bismarcks Zeiten wurzelt, in diese überseht werden kann. Das war echt!

Die Helden? Lohengrin selbst (Meiner Winter), strahlend gemauert, jagde den geliebten (transparenten) Schwan stimmlich nicht eben eindrucksvoll heim und hatte su-nächst den Mahlen der beweihrten Männer gegenüber, ziemlich schweren Stand. Auch die Fremden an seinem Ansehen konnte Anfangs wenig begründet erscheinen; schließlich baute er doch noch aus einer Anzahl schöner Einzelmomente einen lebensvollen Helden auf, der auch heldlich sang.

Trotz allem war ihm natürlich Dixer-tal als Sänger des Königs Heinrich über-Dauerndem Gesicht unvollkommen (Glanz aller Zeit, beherzigt tiefen Ge-mits. Sein Sceruller (Theodor Dorand) gleichermassen, bemüht, stimmlich Letztes zu geben und weit auch vom Erfolg beglückt.

„Es! mit wem verkehrt du?“ Weder vom musikalischen Standpunkt aus, noch von dem der Dramatik konnte man den Dichter meinen finden. Walter Zimm-er und Maria Dammberg als Dr-trud rücken das böse Prinzip in unheimliche Lebensnähe.

in der Zeit von 9 bis 12 Uhr im Hofst. die Abzahlung der Sozialrente am Mittwoch, dem 15. in der gleichen Zeit und am gleichen Ort.

Wettervorhersage.

Vorhersage bis Dienstagabend: Wieder abflauende westliche bis nordwestliche Winde. Bewölkung nur vereinzelt. Regenfreier. Temperatur nachts bis auf 2 oder 3 Grad sinkend, in den Mittagsstunden bis auf 10 Grad.

Wochenpielplan der Städtischen Theater Leipzig.

Montag, 13. April, 20 Uhr „Tosca“; Dienstag, 14. April, 19 1/2 Uhr, „Schon ist die Welt“; Mittwoch, 15. April, 19 1/2 Uhr, „Mida“; Donnerstag, 16. April, 20 Uhr, „Robinsonade“; Freitag, 17. April, 19 1/2 Uhr, „Simon Boccanegra“; Sonnabend, 18. April, 19 1/2 Uhr, „Sofmanns Erählungen“; Sonntag, 19. April, 20 Uhr, „Schon ist die Welt“.

Altes Theater.

Montag, 13. April, „Die Hochzeitreise“; Dienstag, 14. April, „Ambition 88“; Mittwoch, 15. April, „Der Kreis“; Donnerstag, 16. April, „Der Selbstige Johannes“; Sonnabend, 18. April, „Ambition 88“; Sonntag, 19. April, 16. Uhr, „Die Sade, die sich Liebe nennt“; 20 Uhr, „Der Graue“, Schauspiel. - Die Vorstellungen vom Dienstag bis Freitag sind ausschließlich Elisabeth Bergners mit eigener Gesellschaft.

Die Vorstellungen beginnen, wenn nichts anderes angegeben, um 20 Uhr.

Wochenpielplan des Stadttheaters Halle.

Montag, 13. April, „Die Jüdin“; Dienstag, 14. April, „Elisabeth von England“; Mittwoch, 15. April, „Traumhäuser“; Donnerstag, 16. April, „Elisabeth von England“; Freitag, 17. April, „Reppina“; Sonnabend, 18. April, „Die Jüdin“; Sonntag, 19. April, 14 Uhr, „Die Wehrlosen“; 19 1/2 Uhr, „Reppina“; Montag, 20. April, „Die Jüdin“; Dienstag, 21. April, „Madame Butterfly“; Erstaufführung, Oper von G. Puccini.

Die Vorstellungen beginnen, wenn nichts anderes angegeben, um 20 Uhr.

Aus der Umgebung.

Gartenbaulehrung im Junglandbundes. Jochen. Am Freitag, dem 10. April, veranstaltete die Junglandbundesgruppe Besen in Hahnefeld bei Börsen unter Leitung von Gartenbauinspektor Dr. Gled und Gledbaulehrer Groß einen interessante Gartenbaulehrung. Der Vorleser hat über den Gehalt verhandelt, die Teilnehmer des Lehrganges, die Teilnehmer auf die große Bedeutung des Gartenbaues für die deutsche Volkswirtschaft sowie für die einzelne Familie hinzuweisen. In 5 größeren Vorträgen wurden die notwendigen theoretischen Kenntnisse vermittelt. Die in Lehrreichen Vorträgen schloß sich ein praktischer Teil an, um den Teilnehmern in einem geeigneten Garten, richtiges Anlegen der einzelnen Gemüsedebete zu zeigen. So wurde dieser schon lange geplante Lehrgang, der

Vereine, Veranstaltungen wfo.

Vörschichtpalast Sonne. Tänzerinnen für Sidamerika gesucht!, mit Rita Parlo und Harry Franz. Union-Theater. „Aus Broadway“ und „Zarte Schulkütern“. Kammertheater. „Aliment“ sowie „Vahendes Leben - Sonnenstein“. Mentionszahlung. Auszahlung der Zuschüsse an Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene findet am Dienstag, dem 14. April,

waren mehr als Epitaph, waren bildhafter Ausdruck aus Wagners Dichterkraft. Um Gisa nicht zu verlassen: Neben ihm Lohengrin lebensunsterblich, forderte ihre Art erst längere Gewöhnung. Man mußte schon einen Akt dranhaken. Ihre eingangs stehende, irrtümlich verunglückte Verheiratung, die durch abemisch vollendete Liebe ihre Sinn wurde lebensunsterblich. Fanny Cleve war unsere „Gisa“.

Die Aufsenzierung hatte sich das Wörtchen „en u“ beigeigelt. Mit Heide alter Prunt wurde überholt durch aggressive Fern- und Größenwirkung. Weder dem tunstiftatorischen romantischen Rundbogen beim Münster jedoch, noch dem deutschen Waldland wurde Gewalt anzu. Volk-epische Anschaulichkeit befeuerte alles Räumliche.

Den sehr aufrechten Gästen der Fremden-vorstellung zeigten sich die nicht minder aufrechten Darsteller schon nach dem ersten schwächeren Hinfallsstufen. Wenn auch nicht mit völlig gerundetem, so doch mit sehr gefülltem Eindruck, verließ man die mit dem Alter vergangener. Zeit behafteten Räum des „Neuen Theaters“.

Filmklub. „Am Broadway“.

Uniontheater. Einen gemaltigen Reue- und Schmutz-lerium aus der Millionenstadt New-York bringen gegenwärtig die UFA-Filmleute. Das Werk bringt sechs Aufnahmen, die einige kolorierte Bilder, die dem Ganzen eine wunderbare Note geben. In einem Variete geföhrt der Tanzclown mit einer Göttergatte und gibt als Höhepunkt seiner Darstellungen eine Zangenlange mit Willie, die mit einem tolleren Scherz behaftet. Das Verhältnis wird aber durch einen berichtigten Schmutzger Gerüh, der dort Stamm-

galt ist und ihr des Hieren Gesichte macht. Dieser hatte sogar einige Menschenchen aus dem Gewissen, hatte unter anderen den Besessenen eines Wirts, der seine Schandtat aufdecken wollte, erschossen. Die Braut aber wurde Ehrenzeuge, wie er einem Freunde alles geland und sühnte den Tod ihres Geliebten. - Der Weiland ganz beherrschend mit dem la lant sein ein glückliches Familienleben. Dieses wird durch einen dritten auf sonderbare Weise erst zerstört, die Liebe liegt aber, die beide vom ersten Tage an verbunden hatte. Die Gränzung des Spielplans ist die nie immer gute Gemälde-Vorstellung.

„Aliment“.

Kammertheater. Kein Tonfilm, aber sehr interessant und unterhaltend, da er aus dem Leben der Jugend das Schicksal zweier Mädchen, Hlly (Lucie Enlich) und Jna (Antia Dorris) schildert. Beider Verhältnisse waren nicht ohne Folgen geliebten. Hlly aber nimmt das Leben leicht und lebt sich schnell über ihr Schicksal hinweg, trotz aller Sorgen der Mutter (Marg. Kupfer), die sich schließlich auch beruhigte. Jna dagegen trägt ihr Los schwerer. Hlly läßt sich mit einer größeren Summe Geldes abfinden, da der Vater ihres Kindes angeht der Sohn ihres Chefs ist. Das Geld ist aber bald verbraucht, so daß sie schließlich froh ist, als sie dem Commv (Fritz Schuk) heiratet. Jna geht es sehr schlecht, so daß das Wohlfaßtsamt ihr das Kind nimmt, da sie es nicht ernähren kann und ihr Geliebter verhandeln will. Doch auch zu ihr kommt das Glnck. Ein Badermeister (Paul Selbermann) heiratet sie, aber sich als Vater zu erheben und er erhält für ihr Kind zurück, das schon adoptiert werden sollte. Außerdem zeigt man „Vahendes Leben - Sonnenstein“, einen Kulturfilm von Menschen, denen Licht und Sonne fehlt, und als Gegenstück „Erziehung in freier Natur“, herrliche Aufnahmen des Radmennehen.

„Aliment“.

Kammertheater. Kein Tonfilm, aber sehr interessant und unterhaltend, da er aus dem Leben der Jugend das Schicksal zweier Mädchen, Hlly (Lucie Enlich) und Jna (Antia Dorris) schildert. Beider Verhältnisse waren nicht ohne Folgen geliebten. Hlly aber nimmt das Leben leicht und lebt sich schnell über ihr Schicksal hinweg, trotz aller Sorgen der Mutter (Marg. Kupfer), die sich schließlich auch beruhigte. Jna dagegen trägt ihr Los schwerer. Hlly läßt sich mit einer größeren Summe Geldes abfinden, da der Vater ihres Kindes angeht der Sohn ihres Chefs ist. Das Geld ist aber bald verbraucht, so daß sie schließlich froh ist, als sie dem Commv (Fritz Schuk) heiratet. Jna geht es sehr schlecht, so daß das Wohlfaßtsamt ihr das Kind nimmt, da sie es nicht ernähren kann und ihr Geliebter verhandeln will. Doch auch zu ihr kommt das Glnck. Ein Badermeister (Paul Selbermann) heiratet sie, aber sich als Vater zu erheben und er erhält für ihr Kind zurück, das schon adoptiert werden sollte. Außerdem zeigt man „Vahendes Leben - Sonnenstein“, einen Kulturfilm von Menschen, denen Licht und Sonne fehlt, und als Gegenstück „Erziehung in freier Natur“, herrliche Aufnahmen des Radmennehen.

„Aliment“.

Kammertheater. Kein Tonfilm, aber sehr interessant und unterhaltend, da er aus dem Leben der Jugend das Schicksal zweier Mädchen, Hlly (Lucie Enlich) und Jna (Antia Dorris) schildert. Beider Verhältnisse waren nicht ohne Folgen geliebten. Hlly aber nimmt das Leben leicht und lebt sich schnell über ihr Schicksal hinweg, trotz aller Sorgen der Mutter (Marg. Kupfer), die sich schließlich auch beruhigte. Jna dagegen trägt ihr Los schwerer. Hlly läßt sich mit einer größeren Summe Geldes abfinden, da der Vater ihres Kindes angeht der Sohn ihres Chefs ist. Das Geld ist aber bald verbraucht, so daß sie schließlich froh ist, als sie dem Commv (Fritz Schuk) heiratet. Jna geht es sehr schlecht, so daß das Wohlfaßtsamt ihr das Kind nimmt, da sie es nicht ernähren kann und ihr Geliebter verhandeln will. Doch auch zu ihr kommt das Glnck. Ein Badermeister (Paul Selbermann) heiratet sie, aber sich als Vater zu erheben und er erhält für ihr Kind zurück, das schon adoptiert werden sollte. Außerdem zeigt man „Vahendes Leben - Sonnenstein“, einen Kulturfilm von Menschen, denen Licht und Sonne fehlt, und als Gegenstück „Erziehung in freier Natur“, herrliche Aufnahmen des Radmennehen.

„Aliment“.

Kammertheater. Kein Tonfilm, aber sehr interessant und unterhaltend, da er aus dem Leben der Jugend das Schicksal zweier Mädchen, Hlly (Lucie Enlich) und Jna (Antia Dorris) schildert. Beider Verhältnisse waren nicht ohne Folgen geliebten. Hlly aber nimmt das Leben leicht und lebt sich schnell über ihr Schicksal hinweg, trotz aller Sorgen der Mutter (Marg. Kupfer), die sich schließlich auch beruhigte. Jna dagegen trägt ihr Los schwerer. Hlly läßt sich mit einer größeren Summe Geldes abfinden, da der Vater ihres Kindes angeht der Sohn ihres Chefs ist. Das Geld ist aber bald verbraucht, so daß sie schließlich froh ist, als sie dem Commv (Fritz Schuk) heiratet. Jna geht es sehr schlecht, so daß das Wohlfaßtsamt ihr das Kind nimmt, da sie es nicht ernähren kann und ihr Geliebter verhandeln will. Doch auch zu ihr kommt das Glnck. Ein Badermeister (Paul Selbermann) heiratet sie, aber sich als Vater zu erheben und er erhält für ihr Kind zurück, das schon adoptiert werden sollte. Außerdem zeigt man „Vahendes Leben - Sonnenstein“, einen Kulturfilm von Menschen, denen Licht und Sonne fehlt, und als Gegenstück „Erziehung in freier Natur“, herrliche Aufnahmen des Radmennehen.

„Aliment“.

Kammertheater. Kein Tonfilm, aber sehr interessant und unterhaltend, da er aus dem Leben der Jugend das Schicksal zweier Mädchen, Hlly (Lucie Enlich) und Jna (Antia Dorris) schildert. Beider Verhältnisse waren nicht ohne Folgen geliebten. Hlly aber nimmt das Leben leicht und lebt sich schnell über ihr Schicksal hinweg, trotz aller Sorgen der Mutter (Marg. Kupfer), die sich schließlich auch beruhigte. Jna dagegen trägt ihr Los schwerer. Hlly läßt sich mit einer größeren Summe Geldes abfinden, da der Vater ihres Kindes angeht der Sohn ihres Chefs ist. Das Geld ist aber bald verbraucht, so daß sie schließlich froh ist, als sie dem Commv (Fritz Schuk) heiratet. Jna geht es sehr schlecht, so daß das Wohlfaßtsamt ihr das Kind nimmt, da sie es nicht ernähren kann und ihr Geliebter verhandeln will. Doch auch zu ihr kommt das Glnck. Ein Badermeister (Paul Selbermann) heiratet sie, aber sich als Vater zu erheben und er erhält für ihr Kind zurück, das schon adoptiert werden sollte. Außerdem zeigt man „Vahendes Leben - Sonnenstein“, einen Kulturfilm von Menschen, denen Licht und Sonne fehlt, und als Gegenstück „Erziehung in freier Natur“, herrliche Aufnahmen des Radmennehen.

Aus der Heimat
2 Jahre Gefängnis für Kindesmißhandlung.

Raumburg. Vom Schöffengericht wurde der einunddreißigjährige Arbeiter Richard Rabenalt aus Oberarmstadt zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt und verhaftet, weil er sein zweijähriges Kind grausam gefoltert und mißhandelt hat. Er will seine Handlungsmotive mit dem Folgen eines Eintrages erklären.

Warum wird die Bestätigung verweigert?

Falkenberg. Dem als Ersth von Kreisrat in Eisenberga an Stelle des nicht beständigen Amtsvorstehers Major Kleinmüller gewählten neuen Amtsvorstehers Kandidat Robert Schulz-Falkenberg, der der Vorherrschaft der Ortsgruppe Falkenberg der Deutschen Nationalen Volkspartei ist, ist von der Regierung ohne jede Grundangabe die Bestätigung verweigert.

Schrecklicher Tod im Mühlengetriebe.

Sitzbana. Freitag vormittag geriet der fünfjährige Mühlenbesitzer Paul Wilsch von hier mit einem Kleingewand in die Transmissions seines Mühlenbetriebes. Er wurde mitgerissen und mehrere Male gegen die Wand geschleudert. Erst als die Mühle abgestellt war, konnte man die Leiche aus der Transmissions und den Kammrädern befreien.

Die Krankheit des roten Bürgermeisters.

Wie er seine Krankheit heilt. St. Andreasberg. Die Vertreter der Bürgerlichen Fraktionen im hiesigen Stadtparlament richteten einen offenen Brief an den Regierungspräsidenten zu Hildesheim, worin sie über die eigenartige Lebensart des sozialdemokratischen Bürgermeisters Dr. Wilschfeld Klage führten. Sie teilten darin mit, daß Dr. Wilschfeld sich am Montag, dem 30. März, krank gemeldet und eine für den 31. März angelegte Sitzung der hiesigen Kollegen wegen seiner Krankheit abgelehnt habe. Weiter heißt es:

Die angebliche Erkrankung hindert den Herrn Bürgermeister nicht, die Nacht vom Montag auf Dienstag bis zum Morgen durchzugehen. Einem Bürger, der Herrn Bürgermeister am Dienstagvormittag sprechen wollte, wird im Rathaus erklärt, Herr Bürgermeister sei krank! Was sagen Sie, Herr Präsident, nun dazu, wenn derselbe Bürger das angeblich kranke Stadtoberhaupt kurz darauf in der hiesigen Bahnhofsverwaltung in einer Versammlung vorfindet, die dazu ansetzt ihn, die ohnehin schon in wache Autorität unseres Bürgermeisters vollends zu untergraben!

Große Verammlung für das Volksbewegung.

Dreis (Hessisch). Im überfüllten Saal des Gasthofs Delfmann fand eine stark besuchte Volksbegehrntungsgebung des Stahlheim

statt. Neben zahlreichen Kommunisten und Sozialisten waren geschlossen erschienen die umliegenden Stahlheimgruppen und ein Zug Nationalsozialisten. Stahlheimführer Derrwig aus Rabat eröffnete die Versammlung und erzielte dem Redner, Geschäftsleiter Rode-Halle das Wort. Der Redner sprach gleiches zwischen dem Staate der Volkstümlichkeit und dem heutigen Staate und kam unter dem Beifall der großen Mehrheit der Versammlung zu dem Schluß, daß es früher hundertmal besser gewesen sei als heute. Den Antrag der Volksbeauftragten vom 8. November 1918 mit seinen Vorbedingungen nahm der Redner zum Anlaß, um einen glänzenden gelungenen Nachweis darüber zu führen, daß das heute herrschende System auf der ganzen

Ueberfall auf Nationalsozialisten.

Ein Schwerverletzter. — Ein Angreifer wird erschossen.

Gleennitz. Am Sonnabend gegen 19 Uhr versuchte ein Trupp von etwa 40 bis 50 uniformierten Kommunisten in das Parteizentrum der NSDAP, am Theaterplatz einzudringen, was jedoch die im Büro anwesenden SA-Männer verhindern konnten. Es kam zu einer wilden Schlägerei, wobei ein SA-Mann schwer verletzt wurde. Das Ueberfallkommando stellte die Hand wieder her und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Wie die politische Abteilung der Kriminalpolizei zu dem Kommunistenüberfall ergänzend mittelt, wurden die Kommunisten von den SA-Leuten nach der Bismarckstraße zu abgedrängt. Hier bildeten sich nun erneut auf einander einwirkende Ansammlungen. Zwei des Weges kommende Stahlheilmer, von denen einer das Stahlheilmarschen sichtbar trug, wurden von den Kommunisten mit den Worten „Das sind ja auch so 'ne paar Nazis-Schweine!“ empfangen. Die Stahlheilmer lehrten sich jedoch nicht um die Anrede und setzten ihren Weg fort. Sie wurden von den Kommunisten verfolgt. Um die Kommunisten einzuschüchtern, zog einer der Stahlheilmer einen Revolver und entfielerte ihn. Jetzt erhielt er ganz unerwartet einen Schlag ins Gesicht. In seiner Wut feuerte er nun

eine Kugel auf den Kopf und ließ den Angreifer auf den Boden sinken. Der Angreifer wurde sofort von den Stahlheilern aufgehoben und in den Truppenwagen transportiert. Der Angreifer wurde in der Lunge traf. Der Kommunist brach zusammen und wurde ins Krankenhaus geschafft. Der Arzt stellte einen Lungenfellentzündung fest, an dessen Folgen der Verletzte kurze Zeit darauf verstarb. Der Stahlheilmer, der den Schlag abgeben hat, wurde vorläufig in Haft gehalten.

Gühne des Ueberfalls auf Nationalsozialisten.

Duedlinburg. Am 11. Januar kam es in Duedlinburg zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten zu einer blutigen Schlägerei. Reichsbannerleute hatten sich nach einem Anlaß zu versammelt, das ein Trupp Nationalsozialisten, größtenteils aus Duedlinburg, an ihnen vorüberziehen mußte. Dadurch entstand ein Wortwechsel, dann stießen die Reichsbannerleute über die Nationalsozialisten her. Dabei hat der Reichsbannermann Benschel, der Sohn des zweiten Bürgermeisters in Duedlin, mit dem Messer mehrere Nationalsozialisten schwer verletzt. Vor dem Schöffengericht Duedlinburg wurde jetzt Benschel wegen leichter Körperverletzung in einem Falle zu 50 RM Geldstrafe und wegen Körperverletzung mittels eines Messers in zwei Fällen zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten ohne Aufschub wegen Bewährungsfrist, verurteilt.

Falschmünzer.

Raumburg. Hier wurde ein junger Mann festgenommen, der sich durch die Herausgabe von falschen Kaufmarktscheinen verächtlich gemacht hatte. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung wurde eine ganze Menge Falschmünzmaterial vorgefunden und beschlagnahmt. Der Täter ist gefänglich. Er war Hersteller und Vertrieber des Falschgeldes.

Keine polnischen Saisonarbeiter.

Beelenlauden. Die landwirtschaftlichen Betriebe der Domäne Beelen, die Rittergüter Papitz und Cuxtrana sind genützt, in diesem Jahre keine ausländischen Arbeiter einzustellen. Männliche Ausländer werden gar nicht verlangt. Weibliche Kräfte sind in den hiesigen Gemeinden nicht in genügender Anzahl vorhanden und deshalb wird nach ein geringer Prozentsatz weiblicher Landarbeiter angefordert.

Der Nagelschluder von neuem gefaßt.

Halberstadt. Der Arbeiter Berling aus Groppenstedt, der mehrfach in Haft und Geldstrafe verurteilt wurde, um der Verübung einer Straftat zu entgehen, und der auch jetzt wieder aus Groppenstedt entflohen war, bevor er sich einer neuen Mageroperation unterziehen konnte, ist jetzt in Groppenstedt gefaßt und auf Verlangen des Gerichts nunmehr nach Halle gebracht, wo eine neue Operation vor sich nach seiner Verurteilung einige Tage, die der Vorbereitung der Verurteilung verstreichen, und außerdem noch ein Zind Blech hintergenügt haben.

Subtilitätsfeiern der Deutschen Burdenschaft.

Eisenach. Auf Beschluß des Hauptanschlusses der Deutschen Burdenschaft soll

der diesjährige Burdenschaftstag zu Pfingsten nicht in Eisenach, sondern in Bingen am Rhein stattfinden. Auf ihm zunächst das Währige Beisein des Deutschen Reiches durch eine Burdenschaftsversammlung in Eisenach beschlossen werden. Die Bestimmung am Pfingstsonntag soll der Erinnerung der vor 50 Jahren erfolgten Gründung der Deutschen Burdenschaft, die am 20. Juli 1881 zu Eisenach auf Betreiben der Deutschen Burdenschaftsgruppe gegründet wurde, gewidmet sein. Auf dem Burdenschaftstage zu Eisenach im Jahre 1902 wurde dem im Jahre 1881 gegründeten „Allgemeinen Deutschen Burdenschaftsverband“ gegeben. Im Jahre 1909 findet der Deutsche Burdenschaftstag wieder in Eisenach statt. Bei dieser Gelegenheit soll dann das 25-jährige Bestehen der Deutschen Burdenschaft seine Weihe erhalten.

Der Schulfreist geht weiter.

Frankfurter Forderungen der Gottlosen. Braunschweig. Trotz des Erlasses des Braunschweigischen Staatsministeriums ist der Streit am Sonnabend in fast völligem Umfang fortgesetzt worden. Von den 8000 die weltlichen Schülern der Stadt Braunschweig betreffenden Kindern sind nur etwa 120 zum Schulfreist ernannt worden. In den meisten Schulen fanden wieder Streikposten, von denen einer verhaftet wurde. In Wolfenbüttel betrug die Zahl der in der Schule erschienenen Kinder 18 von 22. Beim Messer ist eine Abschwärzung der weltlichen Schullehrer erfolgt, die erklärte, daß der Streit fortgesetzt würde, auch wenn er in Jahr dauere, falls die 50 in eine bürgerliche Schule überwiesenen Kinder nicht wieder der Schulfreist zugesetzt werden. Auch in Schöningen wird der Streit fortgesetzt. Das Staatsministerium lehnte weitere Verhandlungen ab, von den Führern verlangt wurden, ab.

Wieder ein verlorener Abgang.

Mexico droht die Spielwarenindustrie. Sonoma. Die heimische Spielwaren- und Puppenindustrie wird durch die Hochpreispolitik überhäuft, daß Mexico die bereits im Vorjahr erhöhten Zölle auf Spielwaren nochmals um 50 Prozent erhöht hat. Auf Verstellungen von deutscher Seite ist als Grund unumwunden angegeben worden, daß durch die nun erfindende mexicanische Spielwaren- und Puppenindustrie vor ausländischer, d. h. deutscher Konkurrenz, geschützt werden solle. Ein großer Markt geht damit der hiesigen Spielwarenindustrie endgültig verloren.

Stewart. Vor einer auf beidseitigen Verammlung sprach im Gasthof Echte Herr Herr Schetter-Duerfurt über: „Deutsche Not und Volksbewegung.“ Mit eigenen Worten geisterte er das Wirken der SPD in den letzten 12 Jahren. Was haben sie 1918 den Deutschen gebracht? Sie haben sie nicht und was haben sie erhalten? Schieber- und Wucherer wollten sie scharf bekämpfen und noch nie fand es so hoch in Blüte wie in den letzten Jahren. Darum auf zum Kampf gegen die rote Herrschaft in Preußen, erst dann wird es möglich sein, alles in Ordnung zu bringen. Die SPD ist unzulänglich. Reicher Welt dankte dem Redner für seine lehrreichen Ausführungen.

Sterben. Unfall auf dem Bismarckplatz. Der Bergmann Wiltz Frank aus Großborn erlitt in der Frühlicht auf dem Bismarckplatz eine Schussverletzung an dem Kopfe und an den Händen. Seine Ueberführung nach dem Heilfelder Sanitätsplatzkrankenhause erfolgte mittels Krankenauto.

Das Wagnis der Hanna Leutgeb der Roman einer tapferen Frau von Philipp Berges

Copyright by Karl Duncker Verlag, Berlin
hätte Kerl, wo vor zwei Jahren hier zu Besuch war und dir so ausdrücklich die Kur gemacht hat? Ich hab den Kerl nie seide kennen, weißt, ich war schon damals in dich verliebt, Hanna.
„Dein Gefühl hat dich nicht betrogen“, stimmte Hanna zu. Der Mensch war auch mit ein Grenz. Er hat mir Anträge gemacht, aber die ich mich noch heute schäme. Ich hätte es Franz sagen können, aber um Streit zwischen den Weibern zu vermeiden, habe ich geschwiegen.
„Das hält ich net getan.“
„Es war auch Berechnung dabei. Der Amerikaner war mir verdächtig, da ich doch die Verbindungen kannte. Ich wollte herausfinden, wer der schlechte Kerl im Schilde führt. Aberlich war der Besuch harmlos, er wollte eben, wie die Amerikaner sagten, die „alte Heimat“ der Familie sehen. Aber daran hab ich nicht geglaubt. Mir kam es immer vor, als ich mich nur feststellen, was Franz für ein Mensch ist, ob man ihn überhaupt tönnen, vielleicht ein verträumter, geistlosmüßiger Gelehrter, den man auf irgendeine Weise um die Erblichkeit bringen könne.“
„Woraus hast du das geschlossen?“
„Er kam immer wieder auf die Erblichkeit zu sprechen und wollte die Unterhaltung von Franz bei einer Vorauszahlung, um die er den alten Treu angehen wollte. Franz legte ab. Später schrieb Tobias, er habe in Erfahrung gebracht, daß Franz einem Verbrecherrück angehöre und daß er deshalb mit der Erblichkeit umginge, den amerikanischen Vetter zu verführen. Auf Anseher hat er den Entschluß aber nicht, sonst hätte er's geschrieben.“

Als Hanna einen Augenblick schwebe, sagte der Baron, von seiner letzten Art ganz abweichend, ernst und langsam: „Hanna, ich glaube dich zu verstehen. Du fürchtest, daß dieser Dämon durch laute Klatschereien deinem Kerl die Erblichkeit rauben wird. Ist es nicht so?“
„Ja, Karl-Dito, ja! Mir ist es wie eine Gewissheit. Bedenke, es geht um hundert Millionen Mark! Du kannst auch ein Ehrlicher zum Verbrecher werden. Aber dieser Mensch ist es ja schon. Er wird nichts unversucht lassen und ich will verhindern, daß die ganze Erblichkeit an ihn zu fallen. Ein dummer Gefühl sagt mir, daß er sich wäre, Franz aus dem Wege zu räumen, könnte er ihn erreichen. Aber jetzt hat er selbsteres Spiel.“
„Also, was soll geschehen?“
„Du weißt es, ich muß nach Amerika!“
„Um dem Kerl dort in die Hände zu fallen?“
„Gleichviel, ich muß alles versuchen. Die Auszahlung der Erblichkeit muß wenigstens gesichert werden.“
„Und das willst du nichts in der Hand, was dich legitimieren erreichen?“
Hanna äugelte. Sie kämpfte mit einem Entschluß und Karl-Dito, sagte sie endlich, ich muß mich dir ganz anvertrauen. Ich habe etwas in der Hand. Franz hat mir, ehe er abreiste, für den Fall seines Todes die Erblichkeit notariell vererbt. Jetzt weißt du alles.“
„Ich danke dir für dein Vertrauen“, sagte der junge Baron ernst. Dann kam aber wieder die gewohnte Fröhlichkeit in seine Stimme. „Das erkläre dir aber nicht, Mädchen, wenn du willst, reis ich mit dir!“
Mit einem Aufschluchen von Lachen und Weinen ließ Hanna ihrem Freund um den Hals. „Ich danke, ob ich dich kenn! Das bist du, wie du mich nicht verläßt! Ich hab dich nicht mehr, die weltlichen Verwandten waren selbst an und mit ihren Verbindungen zu maßgebenden Stellen war es nicht weit her.“

„Aber aber die Geldfrage“, sagte Hanna mit einem Seufzer. „Meine ganze Verhaftung ist ein Mark und fünfzig Pfennig!“
„Ja, das ist eine verfluchte Geldfrage!“ stimmte Karl-Dito ihm nach. „Ich einmal sehen, was wir draus! Die Ueberfahrt wird für uns beide 1400 bis 1500 Mark forte und daselbstes zurück, sind 3000 Mark. Wie lange wir drüben einmüssen, kann man nicht wissen. Wir wollen einmal drei Monate rechnen. ... drüber ist alles viermal teurer als hier. ... na, ich glaub, auf achttausend Mark müßte wir uns aefast machen, zusammen also 13-15000 Mark!“
„O weh, das ist schrecklich viel Geld! Woher nehmen?“
„Neb net den Kopf bänne, Hanna!“
„Das tu ich auch nicht. Sindirer muß ich! Und wenn ich das Geld einmweilen isolieren soll. Ich kann's ja später wieder beschaffen.“
„Du bist auf! Werder wird man sich ins Klitzchen legen.“
„Och ich meinem Kopf“, sagte Hanna ärmend „auf die Erblichkeit bin bitte, mir das Geld zu leihen?“ Er ist reich.“
Karl-Dito sprach aus. „Nein“, rief er, „auf die Bedingung hin geh ich nicht mit! Was, den Mann, der dir nachstellt, willst du um Verzeihen bitten, wenn du nicht willst. Du wirst dich wundern, was er dir für Bedingung stellen wird. Kennen wir ihn denn nicht? Nein, Hanna, den Gedanken schon dir aus dem Kopf. Der Regierungsrat bleibt aus dem Spiel.“
„Weißt du einen anderen Vetter, der dir das Geld leihen kann?“
„Ich hab's schon bedacht. Miranen fahr ich nach Hause. Ich werd den alten Herrn bitten, mir das Geld zu geben.“
Hanna blieb voller Sorgen zurück, als Karl-Dito Frankfurt verließ. Hundert Väter schlossen sich durch den Kopf, wie man Geld beschaffen könne, aber schließlich mußte sie sich dem Vetter anvertrauen. Eltern heißt sie nicht mehr, die weltlichen Verwandten waren selbst an und mit ihren Verbindungen zu maßgebenden Stellen war es nicht weit her.



Die Dividendenverteilung von Adler Kali.

Bei der Adler-Kalimergel A.-G., Döberlitz, ist bekanntlich eine Einigung mit der bisherigen Verwaltung...

Nach dem Bericht betrug der Absatz 46 867 (50 985) Doppelzentner reines Kali, und die Beteiligungssätze an Deutschen Kalifabrik...

Die Einnahmen der Bergwerks-Gesellschaft Hops & Co. m. b. H. im Jahre 1930 betrugen insgesamt 384 000 (317 000) RM.

Die mitteldeutsche Industrie im Jahre 1930.

Aus dem Jahresbericht der Industrie- und Handelskammer Halle. Die Industrie- und Handelskammer zu Halle gibt in ihrem jetzt vorliegenden Jahresbericht für 1930 einen umfassenden Überblick über die wirtschaftliche Lage im Reich...

Zusammenfassend wird aber in einem Augenblick der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß im Jahre 1931 der Tiefpunkt erreicht, wenn nicht überfröhnt wird.

Die allgemeine Wirtschaftslage in der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung führte, um eine Schließung der Betriebe zu vermeiden, Ersuchen für einen Anleiheausweis...

Die allgemeine Wirtschaftslage in der Reichsregierung ist als bedrückend zu bezeichnen und von 1929 bis 1930 ist ein Abwärtstrend...

fann als nicht unbefriedigend bezeichnet werden. Abgesehen vom Stickstoff hat die I. G. Farbenindustrie in ihrem Geschäftsvolumen gegenüber 1929 nur geringe Einbußen erlitten...

Die Aufnahmefähigkeit des Reichs für den Export ist im Jahre 1930 gegenüber dem Vorjahr um weitere 20 Prozent zurückgegangen.

Die Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft für den Export ist im Jahre 1930 gegenüber dem Vorjahr um weitere 20 Prozent zurückgegangen.

Die Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft für den Export ist im Jahre 1930 gegenüber dem Vorjahr um weitere 20 Prozent zurückgegangen.

Die Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft für den Export ist im Jahre 1930 gegenüber dem Vorjahr um weitere 20 Prozent zurückgegangen.

Die Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft für den Export ist im Jahre 1930 gegenüber dem Vorjahr um weitere 20 Prozent zurückgegangen.

Die Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft für den Export ist im Jahre 1930 gegenüber dem Vorjahr um weitere 20 Prozent zurückgegangen.

Die Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft für den Export ist im Jahre 1930 gegenüber dem Vorjahr um weitere 20 Prozent zurückgegangen.

Die Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft für den Export ist im Jahre 1930 gegenüber dem Vorjahr um weitere 20 Prozent zurückgegangen.

Die Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft für den Export ist im Jahre 1930 gegenüber dem Vorjahr um weitere 20 Prozent zurückgegangen.

Mittelschleife Deutscher Wertpapiermarkt am 11. April.

Table with 2 columns: Instrument (e.g., 1000 Reichsmark, 1000 Reichsmark) and Price/Value.

Goldplandbriefe. Wertes. Anleihen.

Table with 2 columns: Instrument (e.g., 1000 Reichsmark, 1000 Reichsmark) and Price/Value.

Deutscher Wertpapiermarkt am 11. April.

Table with 2 columns: Instrument (e.g., 1000 Reichsmark, 1000 Reichsmark) and Price/Value.

Wallersteinscher Wertpapiermarkt am 11. April.

Table with 2 columns: Instrument (e.g., 1000 Reichsmark, 1000 Reichsmark) and Price/Value.

Berliner Börse Reichsbankdiskont 5% vom 11. April

Table with 2 columns: Instrument (e.g., Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien) and Price/Value.

Verkehrs-Aktien

Table with 2 columns: Instrument (e.g., Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien) and Price/Value.

Table with 2 columns: Instrument (e.g., Daimler-Benz, Dtsch.-Atlant. Tel.) and Price/Value.

Leipziger Börse vom 11. April.

Table with 2 columns: Instrument (e.g., Allg. D. Cred.-A., Chromo-Nator) and Price/Value.

Bank-Aktien

Table with 2 columns: Instrument (e.g., Allg. D. Cred.-A., Bank für Sozialwesen) and Price/Value.

Nach kurzem, schwerem Leiden endlich heute morgen 3.35 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Wenzel

geb. Wittsack
im Alter von 35 Jahren.

In tiefer Trauer
Paul Wenzel u. Kinder
Familie Wittsack
Familie Wenzel

Neurössen, den 13. April 1931.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. April 1931, 15 Uhr, auf dem Stadtfriedhof in Merseburg statt. Von Beileidsbesuchen bitte absehen. Kranzspenden bei Gebr. Scheibe Merseburg, Schmale Straße 25, abgeben.

Nach schwerer Krankheit verschied am Sonnabend, den 11. April 1931, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau verw.

Pauline Menzel

geb. Henkel
im 73. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Familie Richard und
Edwin Menzel

Die Beerdigung findet Dienstag, den 14. April, nachm. 2.30 Uhr von der Kapelle des städt. Friedhofes aus statt.

So viel herzliche Teilnahme ist mir beim Heimgang meines teuren Lebensgefährten bezeugt worden, daß ich hierdurch, aus tiefstem Herzen, innigst danke.

Anna Rostock geb. Munzer

Merseburg, den 13. April 1931.

Beerdigungsanstalt „Pietät“

Richard Dietrich
Merseburg, Sand 18, Telefon 2331

Erd- u. Feuerbestattung
Auskunft wird kostenlos erteilt
Leichenautos • Sarglager
Geschäftsstelle: deutsch.Herold

Selbständige Existenz

bietet fertiges Unternehmen **grundlos dem Herrn (Damen)** durch Übernahme der hiesigen Verkaufszone. Interessenten, die sich durch intensive Arbeit eine Dauererzielen mit festem Einkommen schaffen wollen, können einen monatlichen Verdienst von ca. 500 Mark erreichen und außerdem einen festen Zufluß von 200 M. beziehen. Zur Übernahme sind ca. 500 M. Barkapital unbedingt erforderlich. Nur ernsthaft Reflektanten wollen sich — nur persönlich — mit Papieren und Kapitalausweis **Dienstag, den 14. April, um 10-12 Uhr** in **Müller's Hotel** beim Vertreter der Firma R. Fischer & Co., Berlin, vorstellen.

Zur Handelsregister B Nr. 73 ist heute bei der Firma Kallenberg Mühlen Aktien-Gesellschaft in Langensalza, Zweigniederlassung Meuschaub & Merseburg, folgendes eingetragen worden: Nach Beschluß der Generalversammlung vom 27. Februar 1931, kann die Abgabe der Aktien auch zu einem höheren als zum Nennwert erfolgen. Die Einziehung (Amortisation) von Aktien mittels Ankaufs, Auslösung, Kündigung oder in ähnlicher Weise ist zulässig (§ 12). Die Gesellschaft wird geleglich veräußert, 1. wenn nur ein Vorstandsmitglied befreit ist, durch dieses; 2. wenn mehrere Vorstandsmitglieder befreit sind, durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinschaftlich mit einem Prokuristen (§ 12).

Merseburg, den 4. April 1931
Das Amtsgericht

Städt. Nachrichten.

Dom. Getauft: Gabriele, Tochter d. Polzeihauptwachmeisters F. Ueberholz Getraut: Der Kreiswachtmeister G. Sachs u. Frau Emma geb. Dolze. Beerdigt: Frau Laura Köppe geb. Taubert.

Stadt. Getauft: Hans-Joh. Sohn des Landesobersekretärs Rodendorf, Walter, Sohn des Bäckereimeisters Engler. Urula, Tochter des Bäckereimeister Weber Beerdigt: D. Sohn d. Kaufm. Roenthal D. Bäckereibesitzer Rettinger. D. Ehefrau d. Buchdruckers Rudolph.

Altenburg. Getauft: Eva, Tochter des Kaufm. Lange, Margot, Tochter d. Matchhülsen Grumbach, Herbert, Sohn des Kraftwagenführers Träger. Urula, Tochter, d. Dr. Martin Franke. Beerdigt: Die Witwe Emilie Schmidt gebor. Hartung Der Landes-Inspektor Hans Rodock. Das Kind Gertraud Deutloff.

Neumarkt. Getauft: Anna, Sohn des Schlossers Arno Kleinsteuerer Getraut: Der Dreher Paul Kunth u. Frau Anna geb. Schenk. Der Schlosser Arno Kleinsteuerer u. Frau Frieda geb. Gräf.

Wochen-Unter-Preis-Angebot

- Ein Posten Herren-Mako-Einsäghemden Unterjaden und Beinkleider zum Teil in farbig, bes. billig . . . Mk. **1.75**
- Ein Posten Frottier-Handtücher Gr. ca. 48/100 cm, in guter kräft. Qual. und schönen Jacquardmustern . . . Mk. **0.75**
- Ein Posten Damen-Pullover weiß, ohne Ärmel, m. mehrfarb. kunstseiden, Besatz w. gleich Gürtel . . . Mk. **1.90**

Otto Dobkowitz & Co.

Wohnung (3 Zimmer u. Küche) elektrisch. Licht und Gas isol. oder 1. 5. zu vermieten. Auch 2. u. 3. Etage. M. unter C 1574 an die Exp. d. Bl. erbeten.

3,1 Buchstaben 0,1 Coburger-Gerchen verkauft Köpfchen, Dorfstraße 14.

Großes Zimmer mit Kochgelegenheit zu vermieten, pass. für junges Ehepaar oder als Schlafzelle. Preisunter 12.

2 solide, stiebame Landwirte mit Vermögen, 31 J., evangelisch, statische Erdgebirgsm., suchen auf diesem Wege d. Bekanntheit 2 Damen deren Verhältnis es erlaubt, in gute mittlere Wirtschaft einzutreten. Erwähnte Bildschrift. unter C 1571 an d. Exp. d. Bl.

Abfah-Fertel Rittergut Köffen zu verkaufen Ein mittelfähiges **Pferd** (Russe) mit Geschirr und Wagen und **1 Herford-Strickmaschine** zu verkaufen. Mülchen-Bienhof, Crumper Str. 14.

Lichtspielhaus Sonne

Ab Dienstag — Nur 3 Tage! am nächsten Wochentag nochmals

Lilian Harvey Willy Fritsch

Liebeswäzzer

Die schönste und melodienreichste Tonfilmoperette Anfang 5.30 und 8.10 Uhr



SCHLAFZIMMER

von 480.— Mk. an
Möbel-Harnisch
Oelgrube 1

Am Mittwoch, den 15. April 1931 im „Kafino“

Deffentliche Versammlung
Hg. Gutterer — Göttingen
spricht über:
„Der Kampf geht weiter“
öffnung 19.30 Uhr — Unkostenbeitrag 30 Pfg.
Vorl.: Gg. Deutsche Arbeiterpartei, Ortsgr. Merseburg

Ingenieurschule Bad Sulza i. Th.

(unter städtischer Leitung)
Maschinenbau - Elektrotechnik
Auto- u. Flugzeugbau. Sonderabteilungen: Gas- und Wassertechnik, Chemie, Kurse für Blitzableiter, Hüftenkunde, Metall-u. Erzanalyse, Werkmeisterabteilung.
Semesterbeginn: 15. April 1931. ♦♦

Ludwig-Jahn-Schule

Die Aufnahme der Schulanfänger findet am
Dienstag, den 14. April 1931, um 11 Uhr, in der Schule in der Gohertstraße (frühere Berufsschule) statt. Zuckertüten werden in der Schule nicht angenommen. Der Unterricht beginnt für die Kinder des zweiten Schuljahres um 8 Uhr (Schule Oberlintra) für die Kinder des dritten bis achten Schuljahres um 7 Uhr in der Ludwig-Jahn-Schule.

Die Schulleitung.

Keine Anzeigen immer erfolgreich!

BILLIG

- Pfefferminzbrud. . . 1/4 Pfd. 10 ⚭
- Rosoladen . . . 1/4 Pfd. 18 ⚭
- Prallien . . . 1/4 Pfd. 14 ⚭
- Bollmilch-Erdnußbrud. . . 1/4 Pfd. 20 ⚭
- Gelberfrucht . . . 1/4 Pfd. 18 ⚭
- Reismilch . . . 1/4 Pfd. 15 ⚭
- Orreoler . . . 1/4 Pfd. 12 ⚭
- Schöne Osterkuchen 60 cm Stck. 65 ⚭
- Bollmilch-Erdnußchokolade 15 ⚭
- Bollmilch-Schokolade 100 g-Zafel . . . 22 ⚭
- Stummel . . . 1/4 Pfd. 18 ⚭
- Apfelflecken süß und saftig . . . 10 Stck. 38 ⚭
- frische Zitronen . . . 10 Stck. 33 ⚭
- Geisterlinge . . . 10 Stck. 38 ⚭
- Bratlinge . . . 2-3 Pfd.-D. 58 ⚭
- frischer weißer Käsestift . . . Kopf 45 ⚭
- Pfefferkuchen . . . 1/4 Pfd. 10 ⚭
- Stiefelstafel . . . 1/4 Pfd. 20 ⚭

Niedermeier
G. m. b. H.
Burgstraße 13

Achtung! Hausfrauen! Achtung!

Die selbsttätige automatische **Dampfwaschmaschine Economa** D.M.F. 506345 wird Ihnen unverzüglich vorgeführt. Die Original-Reinigungs-Verfahren besagt wörtlich: „Durch diese Kombination der beiden Saug- und Übergangsvorrichtungen erzielt der Apparat gegenüber bestehenden Systemen die doppelte und um die Hälfte der Zeit verkürzte Reinigungswirkung.“ Überzeugen Sie sich von der vollkommensten Hausab-Waschmaschine mit ihren Vorzügen am **Dienstag, den 14. April, bei den stattfindenden Demonstrationsvorführungen im Hotel zum alten Becken, Merseburg** Dammt. 6 Vorführungszeiten: 11 Uhr, 15 Uhr, 17 Uhr, 19 Uhr **Eintritt frei!**

Merseburg, den 4. April 1931